

Professur Günther Vogt
Entwurf Frühjahrssemester 2019

WORKBOOK

PROCESS CARTOGRAPHY
The Alps as Common Ground

Marseille
Maritime und Alpine Landschaft

Prof. Günther Vogt
David Jung, Assistent
Ursin Huonder, Assistent

Institut für Landschaftsarchitektur
ONAJ 25
Neunbrunnenstrasse 50
8050 Zürich-Oerlikon
+41 (0) 44 633 29 65

INHALT

ORGANISATION S. 05

Adressen S. 06

Arbeiten im ONA S. 07

Semesterprogramm S. 08

Leistungen und Kritiken S. 10

Beurteilungskriterien S. 11

THEMA S. 19

The Alps as Common Ground S. 20

Process Cartography S. 24

Aufgabenstellung S. 26

VERANSTALTUNGEN S. 31

Inputreferate S. 32

Diskurs der Werkzeuge S. 34

Weiterführende Veranstaltungen S. 36

TEXTSAMMLUNG S. 39

Landschaft und Architektur S. 41

Territorium S. 303

Common Ground - Allmende, Park, Wald S. 409

Alpen S. 497

INFORMATIONEN ZUM ORT S. 607

Alpenkarten S. 609

Karten Territorium S. 627

INDEX S. 659

Literaturverzeichnis S. 660

Bildverzeichnis S. 664

ORGANISATION

ADRESSEN

Prof. Günther Vogt Institut für Landschaftsarchitektur

Assistenz
ONA J 25
Neunbrunnenstrasse 50
8050 Zürich-Oerlikon
+41 (0) 44 633 29 65
vogt@arch.ethz.ch
www.vogt.arch.ethz.ch

Wahlfach und Diplombetreuung

HIL H 43.2
Stefano-Franscini-Platz 5
8093 Zürich
+41 (0) 44 633 29 65
vogt@arch.ethz.ch
www.vogt.arch.ethz.ch

Assistierende

David Jung, jung@arch.ethz.ch, +41 (0) 79 673 45 35
Ursin Huonder, huonder@arch.ethz.ch, +41 (0) 76 577 44 74

Serveradresse

Mac: smb://vogt-server.ethz.ch/vogt-stud
PC: \\vogt-server.ethz.ch\vogt-stud

ARBEITEN IM ONA

Verpflegung

Den Studierenden steht neben der Teeküche im Zeichensaal die Lehrstuhlküche im 4. OG zur Verfügung. Ansonsten besteht die Möglichkeit sich in Oerlikon zu verpflegen.

Drucken

Im ONA steht den Studierenden ein voll ausgestatteter Plotterraum (A0 Plotter und A3 Drucker) zur Verfügung.

Modelle bauen

Im Zwischengeschoss (vom EG aus direkt zugänglich) ist eine Modellbauwerkstatt mit den üblichen Holzbearbeitungsmaschinen eingerichtet. Vor dem Anfertigen von Gips- oder Betonmodellen bitten wir darum mit den Assistierenden Kontakt aufzunehmen. Ein entsprechender Raum (mit Wasser und Abwasser) kann zur Verfügung gestellt werden (nicht in der Modellbauwerkstatt).

Zeichnen und Arbeiten

Der Zeichensaal der Professur Vogt befindet sich im 2. Obergeschoss des ONA. Die Kojen sind entsprechend beschriftet. Eine anregende Studioatmosphäre begünstigt eine fruchtbare Diskussion und den gegenseitigen Austausch. Daher empfehlen wir, direkt im Zeichensaal zu entwerfen. Der Zeichensaal ist ein kollektiver Ort. Wir bitten darum, die Räume angemessen sauber und instand zu halten.

Diskutieren und Kritisieren

Das Diskutieren über die Projekte verstehen wir als wichtigen und integrativen Bestandteil der Entwurfsarbeit. Daher ist es wichtig, dass alle Studierenden an den Kritiken anwesend sind.

SEMESTERPROGRAMM

	19.02	20.02	26.02	27.02	05.03	06.03	12.03	13.03	19.03	20.03	26.03	27.03	02.04	03.04	09.04	10.04	16.04	17.04	23.04	24.04	30.04	01.05	07.05	08.05	14.05	15.05	21.05	22.05	28.05	29.05
	KOLLEKTIVES WISSEN						INDIVIDUELLE WAHRNEHMUNG											PROGRAMM												
	ENTWICKLUNG																													
	ÜBERSETZUNG ATLAS													OSTERFERIEN			TAG DER ARBEIT													
INPUTS	PROCESS CARTOGRAPHY, ENTWURFS-HALTUNG																													
	THE ALPS AS COMMON GROUND																													
	ALPINES TERRITORIUM MARSEILLE		TYPEN DES FREIRAUMS		URBANES TERRITORIUM MARSEILLE		MANIFESTATION, PROGRAMM				ÜBERSETZUNG ATLAS		VARIANTEN-STUDIEN				WIE PFLANZE ICH EINEN BAUM?													
DISKURS DER WERKZEUGE	RECHERCHIEREN ARCHIVE WUNDERKAMMER	GIS GRUNDLAGEN			DER ARCHITEKT AUF REISEN (FIELD TRIP)						METHODEN DER ENTWICKLUNG				GIS ANIMATION															
															PLANGRAFIK															
KRITIKEN			TISCHKRITIKEN	TISCHKRITIKEN	TISCHKRITIKEN	ZWISCHENKRITIK KOLLEKTIVES WISSEN, KONZEPT FIELD TRIP	TISCHKRITIKEN	TISCHKRITIKEN			TISCHKRITIKEN	ZWISCHENKRITIK ANEIGNUNG UND PROGRAMM	TISCHKRITIKEN	ZWISCHENKRITIK VARIANTEN-STUDIEN	TISCHKRITIKEN	TISCHKRITIKEN	TISCHKRITIKEN	TISCHKRITIKEN			STANDORT-BESTIMMUNG			ABGABE ATLAS	TISCHKRITIKEN	TISCHKRITIKEN	VORABGABE MIT JURIERUNG	TISCHKRITIKEN	TISCHKRITIKEN	SCHLUSSKRITIK
WEITERFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN	TASTING GESCHMACK DER LANDSCHAFT					FIELDTRIP MARSEILLE 08.03. – 10.03.															TASTING NSL II VOGTKÜCHE 18.04			COMMONS SILKE HELFRICH 29.04 / 30.04						

LEISTUNGEN UND KRITIKEN

Prozess

Für die Dokumentation des Entwurfsprozesses werden den Studierenden fünf Stellwände zur Verfügung gestellt. Sämtliche Entwurfsschritte sind projektrelevant und entsprechend zu dokumentieren (siehe dazu Process Cartography auf Seite 24 in diesem Workbook). In Absprache mit den Assistierenden können die Stellwandeinheiten während dem Semester erweitert werden.

Für die Kritiken müssen keine separaten Abgaben produziert werden. Die Materialien auf den Stellwänden bilden die jeweiligen Gesprächsgrundlagen. Die Vorbereitungen auf die Kritiken umfassen das Kuratieren bzw. Arrangieren des vorhandenen Materials sowie die Erarbeitung eines Präsentationsleitfadens für die mündlichen Erläuterungen der einzelnen Entwurfsschritte.

Tischkritiken

Datum:	Wöchentlich (Dienstag und Mittwoch), ausser in den Kritikwochen
Zeit:	Am Dienstag Morgen wird im Zeichensaal jeweils eine Kritikliste ausgehängt. Entweder können sich die Studierenden selbständig eintragen oder der Lehrstuhl nimmt die Einteilung vor.
Ort:	ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon
Aufgabe:	Laufende Projektbesprechungen (momentaner Arbeitsstand)
Modus:	Für die Tischkritiken stehen die Assistierenden zur Verfügung. Dabei verzichten wir auf eine fixe Zuteilung.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Kriterien	Gewichtung
Analyse	20%
Gruppenarbeit	
Fotografische Aufnahme	
Programm und Entwicklung	70%
Programm Interpretation von Ort und Aufgabenstellung, Relevanz in Bezug auf den ortsspezifischen Kontext	
Entwurf Kohärenz zwischen Programm und Entwurf; architektonische / landschaftsarchitektonische Durchbildung: Angemessenheit, Zweckmässigkeit und Funktionalität, räumlicher und gestalterischer Ausdruck	
Darstellung Qualität und Angemessenheit der Darstellungen (Pläne, Modelle, Texte usw.), Aufbau der Projektdokumentation (ist das Projekt nachvollziehbar dargestellt)?	
Arbeitsprozess	10%
Kommunikation	
Kritikfähigkeit	
Engagement	

Zwischenkritik: Kollektives Wissen und Konzept Field Trip

Datum:	Mittwoch, 06. März 2019
Zeit:	Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
Ort:	ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon
Aufgabe:	Präsentation der Analysen (Gruppenarbeiten) und der Konzepte für den Field Trip (Einzelarbeit)
Modus:	Die einzelnen Analysen werden nacheinander vorgestellt und besprochen (thematisch). Jede Gruppe stellt in einer kurzen Präsentation die Erkenntnisse aus der Analyse vor. Zudem präsentieren die Studierenden ihre Konzepte für die individuelle Aneignung während dem Field Trip.

Zwischenkritik: Aneignung und Programm

Datum:	Mittwoch, 27. März 2019
Zeit:	Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
Ort:	ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon
Aufgabe:	Präsentation der fotografischen Arbeit und des Programms
Modus:	Besprechung in Einzelkritiken. Am Abend erfolgt die Beurteilung der Programme durch den Lehrstuhl. Studierende deren Vorschläge als nicht genügend tragfähig für die weitere Entwicklung erachtet werden, können auf ein Programm zurückreifen, das vom Lehrstuhl vorbereitet wurde.

Zwischenkritik: Variantenstudien

Datum:	Mittwoch, 03. April 2019
Zeit:	Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Mittag bekannt gegeben.
Ort:	ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon
Aufgabe:	Präsentation der Variantenstudien
Modus:	Die Variantenstudien werden in Einzelkritiken besprochen. Die Studierenden treffen eine Auswahl aus den erarbeiteten Varianten und stellen diese zu Beginn der Kritiken kurz vor.

Zwischenkritik: Standortbestimmung

Datum:	Dienstag, 30. April 2019
Zeit:	Kritikbeginn um 10:15 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Mittag bekannt gegeben.
Ort:	ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon
Aufgabe:	Präsentation des Entwurfszwischenstandes
Modus:	Der Entwurfszwischenstand wird in Einzelkritiken besprochen. Der Entwurf ist entsprechend zu dokumentieren. An der Standortbestimmung wird eine Zwischenbeurteilung (mit Note) vorgenommen. Die Kritik dient dazu, den Stand der eigenen Arbeit zusammen mit Prof. Günther Vogt und den Assistierenden einzuschätzen und die verbleibende Zeit bis zur Schlusskritik entsprechend zu planen. Die Einschätzung im Rahmen der Standortbestimmung wird protokolliert.

Abgabe Atlas

- Datum: Dienstag, 07. Mai 2019
- Zeit: Wird bekannt gegeben
- Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon
- Aufgabe: Ergänzung und Übersetzung der Recherche in ein vom Lehrstuhl vorgegebenes Layout.
- Modus: Gruppenarbeit (Analysegruppen)

Vorabgabe mit Jurierung

- Datum: Mittwoch, 15. Mai 2019
- Zeit: Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
- Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon
- Aufgabe: Präsentation des Entwurfszwischenstandes
- Modus: Die Wände sind hinsichtlich der Schlusskritik zu layouten. Allenfalls sind Platzhalter für die noch nicht fertigen Pläne, Texte, Bilder usw. einzusetzen. Die Studierenden stellen die Arbeiten nicht vor (Wände müssen selbsterklärend sein) und können an der Kritik (Jurierung) auch nicht auf die Diskussionen Einfluss nehmen. Erst beim anschliessenden Apéro besteht die Möglichkeit, die an der Jurierung besprochenen Punkte gemeinsam zu diskutieren. Die Abgabe/Jurierung soll dabei helfen, auszuloten, was an der Schlusskritik verbal erläutert werden muss.

Schlusskritik

- Datum: Dienstag, 28. Mai 2019
- Zeit: Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
- Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon
- Aufgabe: Präsentation des Entwurfs (gesamter Prozess)
- Modus: Der Entwurf wird in Einzelkritiken zusammen mit den Gastkritikern besprochen.

THEMA

THE ALPS AS COMMON GROUND

Die Entwurfssemester kreisen um den Alpenbogen der These folgend, dass dieser als Common Ground der umliegenden Grossstädte gelesen werden kann. Jedes Semester stellt sich die Aufgabe der Verifizierung dieser These, indem aus einer entwerferischen Perspektive auf jeweils eine Metropolitanregion fokussiert und nach deren spezifischem Bezug zum alpinen Raum gefragt wird.

Die intensive Erschliessungsstruktur der Alpen und ihre effiziente und schnelle Anbindung an die umliegenden Metropolitanräume ermöglicht einerseits die Nutzung der Alpen als metropolitane Parklandschaft. Andererseits werden die Alpenrandzonen sowie die tiefliegenden Alpentäler zu attraktiven metropolitane Siedlungsgebieten. Dies ist verstärkt der Fall, wenn das S-Bahn-Netz der Metropolitanregion bis ins Alpenrandgebiet hineinreicht.¹

Bezüglich der aktuellen Nutzung der alpinen Landschaft lassen sich im Zuge dieser Entwicklungen fünf primäre Phänomene feststellen: 1. Der Rückgang und die flächenmässige Konzentration der landwirtschaftlichen Nutzung und somit der Rückgang der Pflege der Landschaft, was im Extremfall zu Verbrachung führt. 2. Die Verbrachung wird zu einem entscheidenden Faktor und verändert das kulturlandschaftlich diverse Bild der Alpen: „Die Waldfläche (unter Einbezug der verbuschten Flächen) hat sich in den letzten hundert Jahren in den Alpen verdoppelt.“² 3. Im Gegensatz zur landwirtschaftlichen Nutzung nimmt die urbane Nutzung der alpinen Landschaft tendenziell zu oder stagniert auf hohem Niveau und konzentriert sich räumlich immer stärker auf ausgewählte touristische Zentren, die sich zu regelrechten Freizeitlandschaften transformieren.³ 4. Eine weitere urbane Nutzung der Alpen, die stark zunimmt, ist die Nutzung als Infrastrukturlandschaft. Der Bau von grossen Energie- und Transportinfrastrukturen, wie zum Beispiel das Pumpspeicherwerk Linthal oder der Gotthardbasistunnel, stellen eine neue Ära in der – hauptsächlich unterirdischen – Erschliessung und Nutzbarmachung der Alpen dar. Diese zunehmende Urbanisierung des Untergrunds geht mit einer beispiellosen Dimension künstlicher Erdbewegungen einher, die zu einer massgeblichen Überformung der sichtbaren Landschaft führen. Während also die physischen Auswirkungen lokal sind, erfolgt der Nutzen solcher grossmassstäblichen Infrastrukturprojekte auf nationaler oder internati-

onaler Ebene.⁴ 5. Immer grossflächigere Teile der alpinen Landschaft wird partiell unter Schutz gestellt. In der Schweiz wird beispielsweise die Errichtung und der Betrieb der Schweizer Pärke seit 2007 vom Bund aktiv unterstützt mit der Absicht, wertvolle Kultur- und Naturlandschaften zu erhalten und zu pflegen, nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern und Einheimische sowie Gäste für ökologische, kulturelle, historische sowie wirtschaftliche Besonderheiten der Region zu sensibilisieren.⁵ Die Auflagen, Bestimmungen und Ziele überlagern sich in zahlreichen Teilen der Alpen jedoch oftmals mehrfach, was zu unklaren Rechtsgrundlagen sowie offenen Fragen in Bezug auf die Entscheidungskompetenzen führt.

Ausgehend vom Status quo und den beschriebenen Phänomenen besteht im Hinblick auf die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der alpinen Landschaft die Tendenz zu einer verstärkten Ausbildung der sich heute schon abzeichnenden räumlichen Gegensätze: Die Nutzungsintensivierung der gut erreichbaren Alpengebiete steht in zunehmendem Kontrast zur extensiveren Nutzung bis hin zur Verbrachung der übrigen alpinen Regionen. Dies würde im Extremfall zu einem Verlust der Alpen als eigenständigem Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum führen und die Alpenrandgebiete zu reinen Ergänzungsräumen der ausseralpinen Metropolen werden lassen.⁶

Betrachtet man die Alpen als Common Ground der umliegenden Metropolen ergibt sich eine alternative Lesart respektive eröffnet sich ein Potential bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Alpen. Unter der Annahme eines verstärkten Siedlungswachstums entlang des Alpenrandes und dessen urbaner Verdichtung würden die Alpen nicht mehr nur zu partiell zugeordneten, metropolitanen Parklandschaften, sondern zur zentralen Landschaftsfigur. Liest man die Alpen als Common Ground und somit als von verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern beanspruchte Ressource, könnte deren Zukunft in einem gemeinschaftlich neu ausgehandelten, nachhaltigen Nutzungsverhältnis bestehen, das traditionelle landwirtschaftliche (endogene) Nutzungen mit ausseralpinen, urbanen (exogenen sowie ubiquitären) Nutzungen kombiniert und überlagert und so letztlich einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource der alpinen Landschaft ermöglicht.⁷ So könnte eine gemeinschaftliche, zentrale Landschaft der umliegenden Metropolitanräume entstehen, die nicht

auf traditionellen Bildern und Vorstellungen beharrt, sondern neue Bilder und Bedeutungen schafft und vor allem auch Strategien für den Umgang mit potentialarmen Räumen entwickeln muss. Ein diachrones Verständnis der Landschaft könnte dabei zusätzliches Potential offenbaren. Denkt man beispielsweise den stattfindenden Verbrachungsprozess und die daraus resultierende Verwaldung weiter in einem grösseren Zeithorizont, könnten die so entstehenden Wälder durch die nicht vorhandene Pflege letztlich zu Wildnis werden, was das heute negativ konnotierte Bild der verbrachten Landschaft erneut in ein positiv bewertetes Landschaftsbild umzudeuten vermag, das auch wieder als touristischer und somit urbaner Faktor an Bedeutung gewinnen könnte. Hier zeigt sich auch, dass die Eigentumsfrage in dieser sich verändernden Landschaft relevant wird und im Falle einer Entwicklung in Richtung einer Parklandschaft auch bestehende Gesetzgebungen wie das Waldgesetz neu verhandelt werden müssten.

Quellenangaben

1.)

Vgl. dazu Manfred Perlik: Alpine Gentrifizierung. Multilokales Wohnen zwischen Landschaftsliebe und Prestige, in: Werk, Bauen und Wohnen: Spielplatz Alpen, 9/2011, S.38 f.

2.)

Werner Bätzing: Zwischen Wildnis und Freizeitpark. Eine Streitschrift zur Zukunft der Alpen. Rotpunktverlag, Zürich, 2015, S. 23.

3.)

Vgl. dazu Werner Bätzing: Lebensraum im Herzen Europas. Zwei Jahrzehnte Alpenkonvention und Perspektiven für die nächsten zwanzig Jahre, in: Werk, Bauen und Wohnen: Spielplatz Alpen, 9/2011, S.7 f.

4.)

Vgl. dazu Bundesamt für Statistik BFS : Materialaufwand der Schweiz – Umweltstatistik Schweiz Nr. 14., BFS, Neuchâtel, 2008, S. 6. / Ehrbar, Sala, Wick: Vortriebe am Gotthard-Basistunnel, Erfahrungen und Lehren aus Sicht des Bauherrn, 2012, S. 114. / Monika Dittrich, et al: Green economies around the world? Implications of resource use for development and the environment. Sustainable Europe Reserach Institute (SERI), 2012, S. 22.

5.)

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen/landschaftsqualitaet-erhalten-und-entwickeln/landschaften-von-nationaler-bedeutung/paerke-von-nationaler-bedeutung.html> (zuletzt aufgerufen am 08. August 2017).

6.)

Vgl. dazu Werner Bätzing: Lebensraum im Herzen Europas. Zwei Jahrzehnte Alpenkonvention und Perspektiven für die nächsten zwanzig Jahre, in: Werk, Bauen und Wohnen: Spielplatz Alpen, 9/2011, S. 10.

7.)

Vgl. dazu Werner Bätzing: Die Alpen. Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. C.H. Beck, München, 2005, S. 335.

PROCESS CARTOGRAPHY

Der Entwurf als Prozess - der Prozess als Entwurf

Process Cartography bildet das methodische Grundgerüst des Entwurfsunterrichtes an der Professur Günther Vogt. Ausgehend von einer komplexen Fragestellung im territorialen Massstab geht es einerseits um die Erarbeitung eines konkreten landschaftsarchitektonischen Vorschlages. Andererseits liegt der Fokus auf der Aufzeichnung und Strukturierung der unzähligen Denkbewegungen, die sich zwischen der ersten Auseinandersetzung mit dem Ort und der Kommunikation des Entwurfsprojektes in digitalen und analogen Medien manifestieren. Die Absicht besteht darin, eine „Karte“ des gesamten Entwurfsprozesses anzufertigen die es erlaubt, die eigene Entwurfspraxis kritisch zu reflektieren und der Imagination im Umgang mit den unterschiedlichen Entwurfswerkzeugen Tür und Tor zu öffnen.

Der Prozess ist in vier primäre Arbeitsschritte gegliedert:

Analyse und Recherche

Orte verfügen immer über mehrere Bedeutungsschichten, die in vielfältiger Beziehung zueinander stehen. Die Identifizierung der für den Entwurfsprozess relevanten Themen erfolgt über eine detaillierte Ortsanalyse unter Einbezug unterschiedlicher Aspekte und Disziplinen. Diese erhebt jedoch explizit keinen wissenschaftlichen Anspruch sondern ist eine Recherche im besten Sinne des Wortes; ein Suchen und Untersuchen. Von Anfang an liegt dem Arbeitsschritt eine subjektive Wertung zugrunde die festlegt, wo man sucht und was von dem gesammelten Material in Bezug auf die Aufgabenstellung und den Ort wichtig und interessant sein könnte.

Der reisende Architekt

Das gesammelte Wissen wird mit der subjektiven Wahrnehmung des Ortes überlagert. Dabei steht die Perspektive des Fussgängers im Vordergrund. Auf einem Fieldtrip werden mit unterschiedlichen Werkzeugen genaue Beobachtungen angestellt und im Anschluss an die Begehung umfassend aufbereitet und dokumentiert.

Programm und Gestalt

Basierend auf dem Wissen um den Ort wird eine konkrete Entwurfsabsicht formuliert. Der verfasste Text kann dabei als eine Art „Kläranlage“ verstanden werden, indem er Erkenntnisse aus der Recherche und der Begehung filtert, hin zu einer Übersicht und Konzentration auf das Wesentliche aus welcher Struktur, Ziel und Aufgabenstellung formuliert werden.

Entwicklung und Kommunikation

Über Variantenstudien, Modellversuche, Skizzen, Pläne und animierte Karten wird im Entwicklungsschritt die formulierte Entwurfsabsicht präzisiert und in ein konkretes Projekt übersetzt. Dabei werden die einzelnen Schritte im Gespräch auf Augenhöhe laufend weiterentwickelt. In den Diskussionen geht es jedoch nicht um richtig oder falsch sondern darum, die Argumentation laufend zu schärfen um letztlich eine eigenständige Entwurfshaltung zu formulieren.

AUFGABENSTELLUNG

Marseille - Maritime und Alpine Landschaft

Die Alpen als Common Ground

Die Entwurfssemester der Professur Vogt kreisen um den Alpenbogen der These folgend, dass dieser als urbaner Common Ground gelesen werden kann. Jedes Semester stellt sich die Aufgabe der Verifizierung dieser These, indem wir auf eine Metropolitanregion fokussieren und nach deren spezifischem Bezug zum alpinen Raum fragen.

Nach Milano, Lyon, Ljubljana und München beschäftigen wir uns im kommenden Frühlingssemester mit dem urbanen Territorium von Marseille. Die Metropolitanregion liegt östlich des Rhonedeltas in einer Senke umringt von schroffen Gebirgszügen und der Mittelmeerküste. Durch das Aufeinandertreffen dieser ambivalenten Kulturlandschaften nimmt die zweitgrösste Stadt Frankreichs eine nationale Sonderstellung ein, nicht zuletzt als wichtiges Zentrum für die Einwanderung und den Handel.

Die Aufgabe des Semesters besteht in der Auslotung der Bedeutung und Nutzung dieser maritim und alpin geprägten Landschaft im Spannungsfeld zwischen Extensivierung und Intensivierung mit dem Ziel, eine produktive Beziehung mit der Metropolitanregion Marseille neu zu denken. Wir verstehen den Entwurf nicht als Endprodukt, sondern als Prozess. In einem ersten Schritt untersuchen wir die grossmassstäblichen Beziehungen Marseilles. Auf einem zweitägigen Field Trip ergänzen wir den analytischen Blick mit einer persönlichen Sicht auf den Ort. Daraus entwickeln die Studierenden ein individuelles Programm als Grundlage für ihren Entwurf. Die vorgeschlagenen Eingriffe können zwischen städtebaulichen und landschaftlichen Szenarien sowie konkreten architektonischen Vorschlägen variieren.

VERANSTALTUNGEN

INPUTREFERATE

Semestereinführung, Process Cartography, Entwurfshaltung

Datum: Dienstag, 19. Februar 2019
Input: Günther Vogt
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: Case Studio Vogt, Stampfenbachstr. 59, 8006 Zürich

The Alps as Common Ground

Datum: Dienstag, 19. Februar 2019
Input: Günther Vogt
Zeit: 10:45 Uhr
Ort: Case Studio Vogt, Stampfenbachstr. 59, 8006 Zürich

Alpines Territorium Marseille

Datum: Dienstag, 19. Februar 2019
Input: Ursin Huonder
Zeit: 13:30 Uhr
Ort: Case Studio Vogt, Stampfenbachstr. 59, 8006 Zürich

Typen des Freiraums

Datum: Dienstag, 26. Februar 2019
Input: David Jung
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

Urbanes Territorium Marseille

Datum: Dienstag, 05. März 2019
Input: Ursin Huonder
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

Manifestation und Programm

Datum: Dienstag, 12.März 2019
Input: Roland Shaw
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

Übersetzung Atlas

Datum: Dienstag, 26.März 2019
Input: Andreas Klein
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

Variantenstudien

Datum: Dienstag, 2. April 2019
Input: David Jung
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

Wie pflanze ich einen Baum?

Datum: Dienstag, 16. April 2019
Zeit: 10:15 Uhr
Input: Büro Vogt
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

DISKURS DER WERKZEUGE

Recherchieren und Archive

Datum: Dienstag, 19. Februar 2019
Input: Andreas Klein
Zeit: 14:30 Uhr
Ort: Case Studio Vogt, Stampfenbachstr. 59, 8006 Zürich

GIS Grundlagen

Datum: Mittwoch, 20. Februar 2019
Input: Roland Shaw
Zeit: 08:30 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

Der Architekt auf Reisen

Datum: Dienstag, 5. März 2019
Input: Andreas Klein
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

Methode der Entwicklung

Datum: Dienstag, 31. Oktober
Input: David Jung
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

GIS Animation und Plangrafik

Datum: Dienstag, 9. April 2019
Input: Roland Shaw
Zeit: 10:15 Uhr
Ort: ONA, G25 (Zeichensaal), 8050 Zürich-Oerlikon

WEITERFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Tasting - Geschmack der Landschaft

Am ersten Tag des Entwurfssemesters erkunden wir in einem gemeinsamen Tasting die Kulturlandschaft von Marseille. Geologie, Vegetation, Bodenqualitäten, Klima, Anbau- und Verarbeitungsmethoden widerspiegeln sich in den typischen Produkten der Region, die wir schmeckend, tastend, sehend, hörend und riechend kennenlernen werden. Ein vielschichtiger und zugleich sinnlicher Einstieg in das gemeinsame Entwurfssemester.

Dienstag, 19. Februar 2019

Case Studio Vogt, Stampfenbachstr. 59, 8006 Zürich

17:00 Uhr

Field Trip Marseille

Auf einer zweitägigen Reise in die Provence anfangs März erkunden wir gemeinsam die Metropolitanregion Marseille mit all ihren Facetten und Eigenheiten. Im Vordergrund stehen die Auseinandersetzung mit der vom Alpenbogen und Mittelmeerküste eingefassten Landschaft sowie die Frage nach möglichen Konzepten und Strategien für die weitere Bearbeitung des Entwurfes.

Freitag, 08. März 2019 bis Sonntag 10. März 2019

Zürich - Marseille - Zürich

Das detaillierte Programm wird im Semester bekannt gegeben

Tasting -Vogt Küche, NSL II

In unserer Vorlesungsreihe "NSL II: Kartografie des Entwerfens" findet im Anschluss an den Unterricht ein Tasting in der Küche des Case Studio Vogt statt. Gemeinsam erkunden wir die Kulturlandschaft der Alpen und reisen unter dem Thema "Fette" von Zürich nach Mailand.

Donnerstag, 18. April 2019

Case Studio Vogt, Stampfenbachstr. 59, 8006 Zürich

18:30 Uhr

Commons, Silke Helfrich

Während zwei Tagen ist Silke Helfrich Gast der Professur Vogt. Sie ist freie Autorin, Commons-Aktivistin, Forscherin, Bloggerin und vielgebuchte Rednerin. Sie ist Mitbegründerin des Commons-Institut e.V. und - gemeinsam mit David Bolier und Michel Bauwens - der Commons Strategies Group. Gemeinsam mit ihr erkunden wir die faszinierende Vielfalt der Commons und möchten im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen darüber sprechen.

Dienstag, 29. April 2019

HIL, H40.9, Foyer

13:00 Uhr

Mittwoch, 30. April 2019

ONA, G25 (Zeichensaal)

10:15 Uhr